Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Fall des Menschen

Dryden, John

Basel, 1757

Sibender Auftritt

urn:nbn:de:bsz:31-16184

Visual Library

Ein solch verwirrend Traumgesicht
will ich dem Weib vor Augen schildern:
Die schwache Sie ist doch zum Selbstbetrug
und mir zum leichtern Raub erschaffen.
Gewiß, die Hoffnung triegt mich nicht,
dergleichen Gaukeley bezaubert ihre Sinnen:
Ein eitles Scheingepräng und Blendwerk ist genug,
ein weiblich Herze zu gewinnen.

(Lucifer setzet sich bey der Eva nider, und scheinet ihr in das Ohr zu flistern.)

Sibender Auftritt.

(In einem Traumgesichte erscheinet ein mit Früchten beladener Baum. Zugleich erzeigen sich Vier Engel, die einen Himmel über dem Baume halten. Andere gräßliche Geister tanzen um den Baum. Nach dem Tanze tritt ein Engel mit einem Weibe auf, welches der Eva gleich sieht.)

Der Engel singend:

Muter aller Menschenkinder,
höre, hör des Himmels Ruf,
und erhebe dein Gesichte
auf die anmuhtsvollen Früchte,
die dir seine Liebe schuf!
Muter aller Menschenkinder,
höre, hör des Himmels Ruf!

Alles

Alles sihst du hier beysammen,
was dein Auge reizen kan.
Schau, wie lieblich sie da hangen,
und mit Gold und Purpur prangen,
gleich als lockten sie dich an!
Alles sihst du hier beysammen,
was dein Auge reizen kan.

Greife nach der Himmelsspeise!
Eile doch! Was saümest du?
Schau, die schwären Aeste sinken,
und die holden Früchte winken,
Schöne, dir wie lächelnd zu!
Greife nach der Himmelsspeise!
Eile doch! Was saümest du?

Das Weib.

O nein! die Frucht ist mir verboten:
Genieß ich sie, so steht die Todesstrafe drauf.

Der Engel.

Wer ist so streng, dir solche Lust zu wehren?

Das Weib.

Der Himmel: Und wer kan dem Himmel widerstehn?

Der Engel.

Warum hat er sie denn so reizendschön erschaffen,
und deinen Augen ausgesetzt?

Er ist zu gut, dein Glücke zu beneiden:
Wir selbsten kosten ja vor deinem Angesicht,
was du nicht fröhlich darfst, und sterben dennoch nicht.

(Der Engel nimmt die Frucht, und gibt sie den Geistern, die getanzet haben, welche sogleich ihre häßliche Gestalt ablegen, und als gute Engel erscheinen.)

Die Engel singend:

O schau doch, was kommen für Wunder hervor!
Aus häßlichen Geistern sind Götter geworden;
Sie strahlen schon herrlich im englischen Orden,
und schwingen sich zu dem serafischen Chor.

(Der Engel gibt dem Weibe auch darvon, und es ißt.)

Inzwischen bis daß sie den Himmel erreichen,
und dorten an Ehren dem Ewigen gleichen,
geniesse nur fröhlich die Frucht,
die Dise versucht!
So wird dir unendliches Heil
und Weysheit, und Ehre, wie ihnen, zu Teil.

Das Weib.

Nun glaub ich erst, und bin von neuer Lust belebet,
die mein Gesichte schärft, und meinen Geist erhebet.

(Die Geister, welche von der Frucht genossen, und in gute Engel verwandelt worden, fliegen dem Himmel zu.)

Mich reuet es so gar, daß ich die Lust verschob.

Der

Der Engel.

So lasse dich jetzt die Erfahrung belehren,
wie döhricht es sey,
sich selbsten aus Scheu
sein Glücke zu wehren.
Verbotnes Vergnügen erweckt nur die Triebe,
erhebet den Wert, und entzündet die Liebe.

Der Chor von Beiden.

Verbotnes Vergnügen erweckt nur die Triebe,
erhebet den Wert, und entzündet die Liebe.

(Zween Engel kommen herunter, welche das Weib bey der Hand nemen, und sich mit ihr in den hohen Lüften verschwingen. Der Engel aber, welcher gesungen, und die Geister, welche den Himmel gehalten, sinken samt dem Baume in die Tiefe.)

Achter Auftritt.

(Lucifer bleibet, und zu ihm kommen Gabriel und Ituriel.)

Gabriel.

Wer bist du? Nenne dich! Was hast du vor?
Warum allein? Weßwegen hergesandt?
Woher? Versichert nicht von oben.
Dein matter Blick verräht, du seyst
ein von dem Licht gefallner Geist: